

Erfahrungsbericht zu einem Forschungsaufenthalt in Amsterdam

Institution: Huygens ING, Königlich Niederländische Akademie der Wissenschaften
(ndl.: Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, KNAW)

Zeitraum: 08.08.2022–04.11.2022

Praktikum/Forschungsaufenthalt

Die Erasmus+-Praktikumförderung hat mich bei einem Forschungsaufenthalt am Huygens ING zur Überarbeitung meiner Dissertation unterstützt. Hier konnte ich die Thesen meiner Doktorarbeit mit führenden Expert:innen auf dem Gebiet des (neu-)lateinischen Dramas und der Digital Humanities diskutieren. Der diskursive Austausch mit den Forscher:innen am Huygens ING gab meiner Forschung wertvolle Impulse und förderte eine kritische Reflexion und Schärfung der Argumentation für die Überarbeitung des jeweiligen Kapitels. Nach der zweijährigen Lockdown-Zeit, die einen großen Teil meiner Arbeit an meinem Promotionsprojekt geprägt hat, waren die Arbeit und der Austausch im Forschungsteam besonders bereichernd. Ich wurde sehr nett aufgenommen, in Teammeetings miteinbezogen und nahm auch an einer Konferenz teil, die von dem Forschungsteam organisiert wurde. Zudem ist eine längerfristige Zusammenarbeit über zwei Publikationsprojekte im Jahr 2023 geplant. Da ich während des Studiums und meines Promotionsprojekts aus verschiedenen Gründen zuvor noch keinen Auslandsaufenthalt hatte absolvieren können, hat mich der Aufenthalt nicht nur im Hinblick auf meine Dissertation bereichert, sondern auch in meiner persönlichen Entwicklung geprägt.

Erfahrungen und Tipps zur Vorbereitung

Eine besondere Herausforderung bei der Vorbereitung meines Forschungsaufenthalts war die Wohnungssuche in Amsterdam. Die Verträge für Studierendenwohnheime waren nämlich nicht nur begehrt, sondern hatten auch eine Mindestlaufzeit von einem Jahr; Langzeithotels waren lange im Voraus ausgebucht. Nachdem ich schon vergeblich Wohnheime, Hotels und die deutsche Kirchengemeinde in Amsterdam kontaktiert hatte, riet mir eine Bekannte, mich an das Goethe Institut in Amsterdam zu wenden. Über diesen Kontakt wurde ich tatsächlich fündig und konnte ein Zimmer zur Untermiete mieten. Die Warmmiete war mit 475€ pro Monat für 12m² für Amsterdamer Verhältnisse noch unterdurchschnittlich. Ich habe in Amsterdam-Zuid gewohnt und konnte so in 20 bis 30 Minuten in der Innenstadt sein und an meinem Arbeitsplatz. Das Viertel wird in Cityguides gern als das grünste Viertel Amsterdam beschrieben, was ich nur bestätigen kann; Amsterdam-Zuid/Buitenveldert mit dem Amstelpark bildete einen erholsamen Kontrast zur betriebsamen Innenstadt.

Das beliebteste Fortbewegungsmittel in Amsterdam, aber sicherlich auch das halbrecherischste ist das Fahrrad – selbst Niederländer:innen haben mir erzählt, wie viel Respekt sie vor dem Verkehr in den Amsterdamer Gassen haben. Viele schließen ein Abo bei Swapfiets ab: <https://swapfiets.nl/en-NL/amsterdam>. Ab 18,90€ pro Monat könnt ihr hier Fahrräder mieten. Allerdings könnt ihr den Service nur mit einer niederländischen Bankkarte buchen. Mein Geheimtipp ist das Unternehmen A6 fiets: https://a6fiets.nl/?post_type=product. Hier kann man via Paypal bezahlen und die Preise starten ab 12,99€ pro Monat.

Außerdem habe ich mir ÖPNV-Tickets bei dem Verkehrsunternehmen GVB besorgt. Allerdings können Tickets, die länger als 5 Tage gültig sind, nur mit einer OV chipkaart gebucht werden. Die kleine goldgelbe Chipkarte besitzt fast jede Person, die länger in Amsterdam lebt. Sie kann nur online bestellt werden: <https://www.ov-chipkaart.nl/home.htm>. Ich rate euch, euch die Karte vor eurem Aufenthalt zu bestellen. Bei der Bestellung gibt es nämlich eine Schwierigkeit: Wenn ihr mit Paypal oder ähnlichen in Deutschland geläufigen Methoden zahlen möchtet, müsst ihr eine deutsche Adresse eingeben. Allerdings wird die Karte dann auch an diese Adresse in Deutschland verschickt. Wenn ihr schon vor Ort

seid und eure niederländische Adresse eingibt, könnt ihr nur mit einer niederländischen Bankkarte zahlen, nicht mit einer Kreditkarte und auch nicht mit Paypal. Übrigens könnt ihr in den Kultureinrichtungen, Geschäften und Restaurants in Amsterdam fast überall nur mit der Kreditkarte zahlen, Bargeld wird kaum akzeptiert. Ausnahmen sind Bäckereien oder Supermärkte, die nicht im Stadtzentrum liegen; hier könnt ihr nur mit niederländischer EC-Karte oder in bar zahlen. Wenn ihr ein Praktikum in Amsterdam plant, solltet ihr meine Angaben in diesem Bericht lieber noch einmal prüfen – vielleicht ändern sich beispielsweise die Zahlungsmöglichkeiten.

Freizeitgestaltung

Kulturinteressierten rate ich, sich die museumkaart zu besorgen: <https://www.museum.nl/de/jahreskarte-museen-niederlande>. Sie ist auch in den Museen selbst erhältlich. Für 64,90€ kann man viele Museen ein Jahr lang kostenlos besuchen; wenn ihr mehr als 5 Museen besuchen wollt, könnte sich die Karte schon für euch rechnen. Allerdings kann man die bekanntesten Museen nicht spontan besuchen, sondern muss teilweise 4 Wochen im Voraus Zeitslots über die jeweilige Website buchen – ob mit oder ohne museumkaart.

Da ich vor meinem Praktikum noch nie in den Niederlanden gewesen war, habe ich in meiner Freizeit und am Wochenende Amsterdam und Leiden erkundet. Ein toller Cityguide war „Glücksorte in Amsterdam“ für mich, da die Autorinnen selbst in Amsterdam leben und Geheimtipps geben; gerade kleine Orte, die hier genannt werden, wie „Het Muizenhuis“ oder „De laatste Kruimel“ haben mich begeistert.